

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.
Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Verbreitung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Hoffe, Haasenstein & Vogler, G. L. Damm,
Jungferndamm, Berlin, Bernh. Ernst, Max. Gumbel,
Eberhard W. Thieme, Greifswald G. Müller, Halle a. S.
Jul. Barb. & Co. Hamburg, Joh. Neumann, A. Schuler,
Wilmh. Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Gebr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Staatsstreikgelüste in Frankreich.

Die Bemühungen der Neu-Boulangisten in
Frankreich, die jüngste Pariser Arbeiterbewegung
für ihre Zwecke auszubilden, waren von Anfang an
offenbar. Sie rechneten nämlich mit den in
Militärkreisen herrschenden Strömungen. Kann
es doch sehr wohl manchem als ein Ausweg aus
dem Labirinth der inneren Lage, die durch die
unvermeidliche Revision des Dreifus-Prozesses
herbeigeführt wird, erscheinen, durch einen militä-
rischen Handstreich allen Schwierigkeiten ein
Ende zu bereiten. Daß in kurzen Zwischen-
räumen der Chef des Generalstabes, General
de Boisdeffre, und zwei Kriegsminister, Cavaignac
und der General Zurlinden zurücktreten mußten,
hat sicherlich innerhalb der französischen Armee,
namentlich des Offizierskorps, wenn nicht Erbitterung,
so doch eine sehr erregte Stimmung hervor-
gerufen. Das starke militärische Angebot, das
in der französischen Hauptstadt stattgefunden, um
die „Freiheit der Arbeit“ zu schützen, könnte zu-
gleich einem ganz anderen Zwecke dienen, falls
die heute vorliegenden Marnnachrichten sich be-
stätigen sollten.

Paris, 14. Oktober. Es verlautet, Brisson
habe Beweise, wonach Boisdeffre, Zurlinden und
der Generalstabschef Renouard die Hauptinstanzen
des Komplotts gegen die Regierung sind. Bois-
deffre und Zurlinden konferieren mehrmals in
Verfallles mit hervorragenden Royalisten. Ihre
Korrespondenz sei beschlagnahmt und so das
Komplott entdeckt worden. Die republikanischen
Blätter „Mappet“, „Petite republicaine“ und
„Matin“ richten dringende Aufrufe an alle Re-
publikaner, sich für die kommenden Ereignisse be-
reit zuhalten. Kriegsminister Chanoine, der heute
nach Chalons abreisen sollte, bleibt in Paris.
Man ist auf eine frühere Einberufung der Kam-
mer gefaßt. Es wird schon jetzt jeder General
oder höhere Offizier von der Staatspolizei auf
Schritt und Tritt beobachtet.

Paris, 14. Oktober. Der Kriegsminister
bleibt gestern wegen angeblichen Unwohlseins dem
Ministerium fern, doch soll in Wirklichkeit die
Verhinderung Angelegenheit, von der „Mappet“,
„Matin“ und andere Revolutionsblätter berichten,
die Ursache seines Fernbleibens sein. Für
morgen soll ein Streik gegen Brisson geplant
gewesen sein, der vielleicht auch noch gegen die
übrigen Kabinettsmitglieder beabsichtigt war.
Keinesfalls war die Verhinderung auch gegen
Fraure gerichtet; denn deren Hauptzweck dürfte
gewesen sein, Brisson durch einen Gegner der
Revision zu ersetzen. Von einem vielgenannten
General soll Brisson rechtzeitig Kenntnis von
dem Anschläge empfangen haben, und hat er
in Folge dessen Vorkehrungen getroffen, welche
die beabsichtigte Intrigue unmöglich machen.

Ferner meldet uns hierzu noch ein Privat-
Telegramm:

Paris, 14. Oktober. Zur Militär-
Verschwörung wird gemeldet, die Regie-
rung habe bereits vor einigen Tagen An-
zeichen und Beweise für staatsgefährliche
Antriebe Boisdeffres erhalten. Die Re-
gierungsagenten benachrichtigten Brisson,
daß Boisdeffre mit dem bekannten Jesuiten-
Oberst Vater Dulac in Versailles geheime
Zusammenkünfte habe, woran auch Zurlin-
den Theil genommen. Fest steht, daß in
letzter Zeit zahlreiche als Royalisten
gehende Offiziere nach Paris gekommen
seien, während zahlreiche republikanisch
gehaltene Offiziere in die Provinz verjagt
wurden. Die Regierung gewann die Lieb-
zeugung, daß ein militärischer Gewalt-
streik im Werke sei, derselbe sollte morg n
Sonnabend ausgeführt werden. Bekannt
war, daß Chanoine heute abreisen wollte
und daß ihn Renouard, welcher Boisdeffre
befreundet ist, vertreten sollte, derselbe
hätte dann mit Zurlinden die Ausführung
des Putschs geleitet. Agents provocateurs
waren gedungen, um die Truppen durch
anführerische Rufe aufzureizen; die Ver-
haftung von 50 der einflussreichsten politi-
schen Gegner sei vorgesehen gewesen, eine
Liste mit den Namen sei in den Händen
der Regierung.

Zur Dreifus-Sache

„Matin“ bringt folgende Mitteilung über
Biquart: „Der Berichterstatter des Kriegesgerichts
hat Biquart mehrere Male vernommen und
auch die Zeugen verhört, deren Aussagen be-
zweifelnd, die Auflage zu fällen. So wurden
der frühere Kriegsminister Billot, der ehemalige
Generalstabschef Boisdeffre und der ehemalige
Unterschieds-General Goussier vernommen. Ihre Aus-
sagen ergaben aber nichts, was den Verdacht,
daß Biquart die ihm zur Last gelegte Fälschung
des „Petit Bleu“ begangen habe, bestätigen
konnte. Es scheint daher, daß die Auflage
wegen Fälschung fallen gelassen wird, während
man an der Verurteilung festhält, daß Biquart
von einem gefälschten Schriftstück Gebrauch ge-
macht habe, um Echerhazy zu schaden. Auch
gegenüber dieser beschuldigten Anlage vertheidigt
sich Biquart mit derselben Energie wie früher.
Der berichtstattende Offizier glaubt Beweise zu
haben, daß Biquart Veruche gemacht habe, das
gefälschte Schriftstück gegen Echerhazy zu ge-
brauchen.“ Biquart hat übrigens nie geneigt,
daß er das „Petit Bleu“ als Material gegen
Echerhazy betrachtet; die Frage ist nur, ob das
alte „Petit Bleu“, das er vor sich hatte, nicht
das neue „Petit Bleu“, das später antraf, eine
Fälschung ist, und es ist notwendig,
zunächst darüber Arbeit zu schaffen. Der
Minister hat sich in seiner nächsten Sitzung
endlich mit dem Gesuche Laboris beschäftigt,
der Zutritt zu seinen Akten forderte. Der
„Géral“ bemüht sich inzwischen kräftigst, zu
beweisen, daß Labori nicht das Recht dazu habe.
— Der General Lambert erklärt in einem neuen
Artikel des „Matin“ zunächst, daß die Annahme,
er sei der jüdische General Lambert, auf einer
Verwechslung beruhe, er sei mit diesem früheren
jüdischen General seines Namens nicht verwandt.

„Ich entstamme“, heißt es weiter, „einer
katholischen Familie der Bretagne, die nie ihren
Glauben verleugnet hat; wäre ich aber Jude,
so würde ich nicht anders sprechen, denn die
Juden haben den Dreifushandel angezettelt, sie
haben Unterfützung gefunden bei den Freimaurern
und bei einigen Protestanten, die davon träumen,
Coligny und die Opfer der Dragonaden zu
retten, und die sich der Niedermeißelung der
Albigenser und des Wiberuffs des Götzes von
Nantes erinnern. Als bald gestellten sich auch die
Fremden zu den Urhebern der nationalen Krisis.
So war die Dreifusverschöpfung gebildet, und so
wurde Schwarzkoppen ihr Drahtzieher und ihr
Führer. Ich habe meine Beweise dafür aus Deutsch-
land erhalten: Nach meinem letzten Artikel sind mir
zahlreiche Postkarten von jenseits des Rheines zu-
gegangen, worin die Schreiber sich in frecher
Weise mit Dreifus solidarisch erklären.“ Diese
Postkarten sind selbstverständlich keinerlei Beweis
dafür, daß Herr v. Schwarzkoppen in dem ganzen
Dandel auch nur einen Finger gerührt habe, aber
nichtsdestoweniger ist dieses Kartenreiben doch
sehr unangebracht, denn es schadet der Sache.
Die Haltung dieses Herrn Lambert beweist an
sich, daß der Deutsche den rechten Standpunkt
in dieser Sache, unbefangener der Freiheit seiner
Kritik und der Abwehr, dann einnimmt, wenn
er sich jeder persönlichen und direkten Einmischung
enthält. — Schon vor mehreren Tagen wurde ge-
meldet, da nunmehr die Revision des Dreifus-
prozesses allenfalls als unvermeidlich anerkannt
sei, so würden große Anstrengungen unter der
Form von unaufrichtigen Mandatieren zwischen den
Ministern und den Mitgliedern des Kassations-
hofes gemacht, damit der Kassationshof die ein-
fache Revision de plano, also ohne Unterbrechung
anordne. Es scheint, sagt nun heute „Siecle“,
daß diese Mittelbeurteilungen begründet sind, als
man anfangs glaubte. Es werden in der That
bei der Kriminalkammer täglich Schritte zu
diesem Zweck unternommen, es ist jedoch un-
wahrscheinlich, daß sie Erfolg haben.

Ueber den Zwangsverkauf in Zola's Wohn-
ung wird noch des Näheren berichtet: Schon
in früher Morgenstunde war die Rue de Broglie
mit Neugierigen angefüllt, welche vor dem
geschlossenen Thore des Zola'schen Hauses hielten.
An dem Thore war die Kundmachung angebracht,
in welcher zur Versteigerung eingeladen wird,
und die abgeschätzten Kunstwerke und Möbel an-
gegeben sind. Es finden sich darunter sehr werth-
volle Bilder, antike Statuen, Holzmöbel aus
der Zeit Louis XV. und aus den alten italieni-
schen Epochen, Meisterwerke japanischer
Kunst. Gegen 2 Uhr wurde die Thür geöffnet;
nur wenige Personen von der Straße konnten
Einlaß erhalten, da das Vestibule kaum die
Menge der Freunde fassen konnte, welche früher
eingetreten waren, so Octave Mirbeau, der Kom-
ponist Brumeau, der Verleger Jassuelle, Albert
Clemenceau. In diesem Vestibule befinden sich
zahlreiche antike Kunstwerke, darunter zwei
Marmorstatuen, eine Holzsäule, das Abendmahl
darstellend, eine Minerva-Statue aus Marmor,
eine Venus, altgriechische Säulen, ein Marmor-
Relief aus dem sechzehnten Jahrhundert. Die
Exekutiv-Versteigerung begann, ein einfacher Holz-
stisch mit Hammer und Glocke darauf wurde her-
beigeführt. Keines der werthvollen Kunstobjekte
gelangte zur Versteigerung. Als erster Gegen-
stand wurde der Holztisch ausgerufen, an welchem
die Taxatoren und Hülfsherren arbeiteten. Der
Aukteur begann: „Ein Tisch aus Nuphsolz,
braun gefärbt, 100 Franks!“ Ein Anruferbot
bot 120 zum ersten und zum zweiten; da rief
der Verleger Jassuelle: „Ich gebe zweihund-
dreißigtausend Franks!“ Es bot Niemand mehr,
der Tisch wurde Jassuelle zugeschlagen. Der
Taxator und die Hülfsherren fertigten das Auktions-
Protokoll, und Jassuelle übergab dem thoren
Tisch einem Kommissionär. Die Taxatoren
machten bekannt, daß die Fortsetzung der Ver-
steigerung zur Deckung der Kosten am Sonnabend
erfolge. Unter allgemeiner Heiterkeit verließ das
Publikum das Haus. Die Menge in der Straße
hörte die Erzählung von diesem merkwürdigen
Zwangsverkauf ohne irgend welche Demonstration;
dann zerstreuten sich die Neugierigen.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Vom Präsidenten
der preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Frei-
herrn v. Huene, sind jetzt die Bestimmungen
dieser Kasse über den Geschäftsverkehr veröffent-
licht worden. Sie beziehen sich nach einer all-
gemeinen Einleitung auf das Kreditwesen und
auf den Verkehr in Wertpapieren und setzen am
Schluß die Verpflichtungen der Verbandskassen
fest. Danach verpflichten sich die Verbandskassen,
die angeschlossenen Einzelgenossenschaften dazu
anzuhalten, daß dieselben ausgefüllte summarische
Nachweise über den Bestand an Mitgliedern und
Geschäftsstellen nach aufgestellten Mustern an
die Gerichte einreichen, bis zum 15. Februar
bzw. bis zum 15. August je eine ein Semester
umfangende Aufstellung über die in „Laufender
Rechnung“ erfolgte Darlehensgewährung und
über die stattgehabten Rückzahlungen zu liefern
und zu den genannten Terminen je eine Noth-
bilanz der Verbandskasse für das vorhergegangene
Semester einzureichen und nach Berücksichtigung
der Bilanzen der angeschlossenen Einzelgenossen-
schaften und sonstigen juristischen Personen diese
Bilanzen gesammelt einzureichen. Bis zu einer
in Aussicht genommenen Verbandsabteilung über
gleichmäßige Formen für die Bilanzen genügt
die bei den Genossenschaftarten eingeführte Form.
Den Bestimmungen über den Geschäfts-
verkehr sind ausführliche Erläuterungen be-
gegeben. Präsident Freiherr v. Huene hat
ferner im Anschluß an diese Bestimmungen
eine ganze Anzahl von Verfügungen veröffent-
licht, die sich auf den Verkehr der Verbands-
kassen mit der Zentralgenossenschaftskasse beziehen.
Auch enthält die Publikation die Bedingungen
für den Depositions-, Cheq- und Lombard-Verkehr,
für den An- und Verkauf, sowie für die Auf-
sichtnahme und Verwaltung von Wertpapieren,
für den Verkehr mit öffentlichen Sparkassen und
Kommunalkassen. Ferner werden der Jüdelombard,
Spirituslombard und die Beleihung von
Anweisungen auf Brautwein-Berechtigungscheine
behandelt und zum Schluß die Bestimmungen
für Stornhausgenossenschaften mitgeteilt. Die
Publikation giebt den genauesten Aufschluß über
alle Geschäftsarten der Zentralgenossenschaftskasse
und wird deshalb in den Kreisen, welche mit den

Kassen Geschäftsverkehr pflegen wollen, mit Freu-
den begrüßt werden.
** Das Reich kommt für die Arbeiter-
versicherung nicht bloß insofern in Betracht, als
es für verschiedene Versicherungszweige in einem
seiner Aemter die höchste Instanz ist und für die
Zusatzbeiträge und Altersversicherung einen jähr-
lichen Zuschuß leistet, der sich jetzt bereits auf
die Höhe einer Viertelhalbmillion gehoben
hat, es hat auch als Arbeitgeber für die Deckung
der Kosten für die Versicherung der in seinen
Verwaltungen beschäftigten versicherungspflichtigen
Personen recht beträchtliche Posten unmittelbar
jährlich zu zahlen. Auch diese Summen haben
sich von Jahr zu Jahr gesteigert, und es ist
schon weit die Zahl der auf den Verberien be-
schäftigten Personen sich sicherlich gehoben hat,
als gewiß anzunehmen, daß auch der Reichshaus-
haltetat für 1899 Erhöhungen der betreffenden
Postitionen aufweisen wird. Dabei kommen alle
drei Arten der Arbeiterversicherung, Kranken-,
Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung
in Betracht. Um welche Summen es sich han-
delt, geht daraus hervor, daß allein die Militär-
verwaltung für die preussischen und angegliederten
Stonkontingente nahezu 1 Million und die Marine-
verwaltung nahezu 1/2 Million jährlich voraus-
gibt. Nimmt man die Kosten der übrigen
kleineren Verwaltungen hinzu, so wie die für das
nächste Jahr zu erwartende Steigerung, so kann
man es als ganz gewiß bezeichnen, daß das
Reich im nächsten Jahre als Arbeitgeber un-
mittelbar für die Versicherung der in seinen
Verwaltungen beschäftigten versicherungspflichtigen
Personen mehr als 1 1/2 Millionen Mark wird
ausgeben müssen.

Ein Erlass des Ministers des Innern
schärft den Standesbeamten in gemischtsprachigen
Distrikten ein, darauf zu achten, ob ein Name
mit „ki“ oder mit „ty“ endet, und die Abende-
rung von „ki“ in „ta“ nur dann bei Frauen und
Mädchen vorzunehmen, wenn es direkt verlangt
und auch der Nachweis geführt wird, daß der
Name polnischer Abstammung sei. Die „Nat.-
Ztg.“ bemerkt dazu: Dieser Erlass hat den
Polen nicht gefallen; sie behaupten, der Minister
verfüge der polnischen Namen unserer Frauen
und Töchter.“ Wenn die Behörde den Standes-
beamten eingeschärft hätte, darauf zu achten, daß
jeder, der Schulz oder Schulz heißt, auch zu
seinem richtigen Endbuchstaben kommt, so würde
man dies sehr verständlich finden, da solche Ver-
wechslungen sehr leicht sind und nachher bei
Ausstellung öffentlicher Urkunden Unzuträglich-
keiten zur Folge haben. Genau so liegt es in
den gemischtsprachigen Distrikten mit der oben
erwähnten Namensendung. Es ist für die Aus-
sprache gleichgültig, ob jemand Majerki oder
Majerki heißt, aber da es zwei verschiedene
Namen sind, hat der Standesbeamte auch auf die
Unterschiede zu achten. Und nun zu der Endung
„sta“ bei weiblichen Personen. Die Umlautung
„stü“ und „stü“ nach dem Geschlecht ist spezi-
fisch polnisch, eines der wesentlichen Merkmale
der polnischen Nationalität nach polnischer Auf-
fassung. Und zwar lautet die polnische Namens-
endung, bei der ein solcher Wechsel statthat, nur
„stü“. Die Endung „sta“, übrigens fast durch-
weg ein Zeichen, daß man Deutsche vor sich hat,
wird nicht verändert. Ebenjowenig aber lassen
auch die zahlreichen Deutschen, die auf „sti“
enden, ihre Frauen und Mädchen mit „sta“
anreden und schreiben. Das Polentum, das
sich die Damberger bei Polen — gebuldig mit
Menschenkenntnis regnet, hat nun sehr zeitig er-
kannt, wie sehr in dem Nationalitätsstreite auch
der Name mitwirkt, zumal in Familien, die beide
Sprachen gleichmäßig gebrauchen. Und darnach
hat die Probstei, als die Kirchenbücher an Stelle
der Standesregister funktionierten, selbstbewußt
gehandelt und heißt aus einem deutschen Griner
für den Bedarf der nächsten, polonifirenden Ge-
neration einen Grina und aus dem Sperling
einen Sperlynski gemacht. Schreibt sich jetzt
ein Mann dieses Namens Sperlynski und
seine weiblichen Familienangehörigen nicht
Sperlynska, dann ist das eben auch ein öffent-
liches Zeugnis, daß man sich nicht als polnisch,
sondern als deutsch betrachtet. Und darum hat
die großpolnische Agitation, deren Erfolge, wie sie
selbst weiß, in der Kleinarbeit blühen, sich
niederwärts dahinter her gemacht, daß Alles, was
sich nicht „sta“ schreibt, sich möglichst die korrek-
te polnische Endung „stü“ geben läßt und Alles,
was auf dem Wege ist, polnisch oder deutsch zu
werden, durch die Eintragung der Endung „sta“
für die weiblichen Personen sich auf den po-
lnischen Standpunkt festnagelt. Wenn dem-
gegenüber die Standesämter nun verlangen
sollen, daß die polnische Abstammung, die allein
den Gebrauch der weiblichen Namensendung legiti-
mirt, bei der Namensumdeutung auch nach-
gewiesen wird, dann ist das einfach nationale
Pflicht und Schandigkeit, und die Polen haben
nicht einmal den Schein des Rechtes für sich,
wenn sie darüber klagen.

Nach einer Pariser Meldung der „Times“
denken sich dort die „vernünftigen Leute“ eine
Lösung der Schwierigkeit der Jassoda-Frage in
der Weise, daß Wardand als Gast der Anglo-
Gapper betrachtet und mit seinen europäischen
Offizieren und seiner Flotte bis zur formellen
Regelung der Dinge in Jassoda belassen, der
Rest der Expedition dagegen aufgelöst und ent-
lassen würde. Falls England, das mit Skartum
den Handel Amerikas beherrscht, dann dem
französischen Handel weit die Worte öfne und
so einen Erlass für die Räumung Jassodas ge-
währe, würde sich für beide Parteien eine er-
sprießliche Lösung ergeben, die Frankreich nicht
verlehen, sondern England gegenüber zu Dank
verpflichten würde. Die „Times“ bemerkt dazu,
es sei gerade jetzt ein günstiger Augenblick, von
der Deckung der Thore für den afrikanischen
Handel Frankreichs zu sprechen, da ein Zoll von
50 Prozent auf den Nebergang englischer Waaren
aus Birma nach dem Weltangebiet gelangen
würde, wo Frankreich doch selbst die Fortdauer
der Souveränität auch bei zeitweiliger Einstellung
der thafährlichen Beherrschung bis zu den
äußersten Folgerungen getrieben habe. Was
Wardand anbelangt, so fragt die „Times“, falls
Frankreich sich nicht zur Abberufung entschließen
könne, ob es ihm dann lieber sei, daß England
jede weitere Erörterung als nutzlos ablehne und
die Thafahren der Lage sich auf natürlichem
Wege ausreisen lasse.
— Der nach den amtlichen Nachrichten als

Nachfolger des Dr. Krael zum außerordent-
lichen Gesandten und bevollmächtigten Minister
in Rio de Janeiro ernannte Legationsrath
Emmerich Gr. v. Arco-Valley ist in weiteren
Kreisen bekannt geworden durch das Attentat,
das am 15. Juni d. J. auf ihn von dem Eng-
länder John Todd beim Verlassen des Bot-
schafterpalastes verübt wurde. Graf v. Arco,
der am 8. Februar 1852 geboren, also 46 Jahre alt
ist, war nach Beendigung seiner juristischen
Studien mehrere Jahre Rechtsanwalt beim
Landgericht I in München. 1888 wurde er inter-
mittirend Legationssekretär in Paris, wo er
darauf den dritten und 1889 den zweiten
Sekretärposten erhielt. Im Mai 1895 kam er
als Legationssekretär nach Brüssel, wurde aber
schon im Dezember desselben Jahres zur
Botschaft nach Madrid verlegt. Im Oktober 1897
kam er als erster Botschaftssekretär nach London,
hat also dort nur etwa ein Jahr gewirkt. Graf
Arco, der einer in Bayern begüterten schon 1221
in den Reichsgrafenstand erhobenen Adelsfamilie
angehört, ist auch königl. bayerischer Kammerer
sowie Militärrichter der Reserve des 3. Cheva-
legers-Regiments.

Mit Bezug auf die früher erwähnte an-
gebotene Aenderung des Reichskanzlers Fürst
Hohenlohe zum Professor Lenbach wird der
„Münchener Allg. Ztg.“ gemeldet: Fürst Hohen-
lohe äußerte politischen Persönlichkeiten gegen-
über, die ihn sehr frisch fanden, er habe Herrn
von Lenbach gegenüber nichts Anderes geäußert,
als was publice juris sei, daß Dreifus mit der
deutschen Regierung nicht in Verbindung ge-
standen.

Die jüngste Schwester des Kaisers, Prin-
zessin Friedrich Karl von Hessen, wird sich mit
ihrem Gemahl Ende des Monats nach Schloß
Balmoral zum Besuch der Königin von England
begeben.

Auf dem Nachfragen des 1. königl. briti-
schen Dragoner-Regiments, dessen Ehrenoberst
Kaiser Wilhelm II. wird hinfür der kaiserliche
Wider prangen. Das Kriegsministerium hat die
Auszeichnung genehmigt.

Ueber das Programm der Konferenz,
die in Rom über die Bekämpfung des Anarchis-
mus berathen soll, wird der „Münchener All-
gemeinen Zeitung“ aus Berlin anscheinend offiziös
geschrieben:
Bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen
der Mächte über eventuell zu ergreifende
gemeinsame Maßregeln gegenüber den Anarchisten
dürften wesentlich zwei Punkte in Betracht kom-
men. Einmal möchte es sich darum handeln,
einen regelmäßigen internationalen Polizeinach-
richtendienst einzurichten; alsdann aber erscheint
es nothwendig, daß Vereinbarungen getroffen
werden, auf Grund deren das Heimaland
eines ausgewiesenen Anarchisten die Verpflichtung
übernimmt, dessen Unschädlichmachung (durch
Internirung) zu bewirken.

Die englische Kronkolonie Natal in
Südafrika versucht, wie die „Frankf. Ztg.“ be-
richtet, die deutschen Geschäftsreisenden aus ihren
Grenzen zu verbannen. Es ist zu diesem Zweck
ein neues Gesetz erlassen worden, das bestimmt,
daß jeder „Geschäftsreisende oder Agent ohne
eigenes Konzessionsrecht Geschäft, der in Natal un-
aufträge zum Kauf von Gütern oder Sachen
von irgend einer Person, Firma oder Gesellschaft
sich bewirbt, die ihr Geschäft nicht in Natal hat“,
eine jährlich zu erneuernde Konzession erwerben
muß, die mit 10 Rth. (200 Mark) stempelpflichtig
ist. Die „Birmingh. Post“, die dies im Interesse
der Birminghamer Firmen mittheilt, bemerkt dazu,
daß die Kolonie in Folge der Abgabenfreiheit, die
bisher herrschte, von deutschen Straßenrittern
überlaufen ist, deren Zahl sich nun aber wohl
erheblich vermindern wird.“ Die „Straßen-
ritter“ — um den geschmackvollen Ausdruck des
Birminghamer Blattes zu brauchen — die
aus England nach Deutschland kommen, sind
sicherlich sehr viel zahlreicher als die, welche sich
aus Deutschland oder deutschen Schutzgebieten
nach Natal wenden. Sachlich wird es sich zu-
nächst fragen, schreibt die „Nat.-Ztg.“, ob die
hohe Abgabe von 200 Mark jährlich einer für den
gleichen Gewerbebetrieb in Natal selbst erhobenen
entspricht. Wenn nicht, so wird die Abstellung
der Benachtheiligung des deutschen Handels bei
den Handelsvertragsverhandlungen mit England
deutscherseits mit Nachdruck verlangt werden
müssen.

Italien.

Rom, 11. Oktober. Der Mitarbeiter eines
malacianischen Blattes ist durch den Minister des
Auswärtigen, Vizeadmiral Canevaro, in seinem
amuthigen Landhüse zu Vattaglia am Fuße der
Euganeischen Hügel empfangen und mit der An-
sicht des Ministers über die auswärtige Lage
bekannt gemacht worden. Diese lassen sich in
kurze folgenbermaßen zusammenfassen:
Die Note der Mächte an die Hohe Pforte
betreffend die Insel Kreta ist als ein Ultimatum
zu betrachten, von dem die vier Mächte aus
Gründen der Selbstachtung und der Festigung
nicht mehr abgehen können. Wieben die tür-
kischen Truppen auf der Insel, so hätte man
nach Abzug der europäischen Geschwader eine
abermahlige blutige Vergewaltigung der christlichen
Bevölkerung zu gewärtigen. Von Deutschland
und Oesterreich hat der Sultan keine Hilfe zu
erwarten; denn wenn auch diese beiden Mächte
sich von Kreta zurückgezogen haben, weil sie der
siegreichen Türkei nicht einen griechischen Prinzen
als Statthalter der Insel aufzwingen zu dürfen
glaubten, so haben sie seitdem eine durchaus
unparteiische und neutrale Haltung beobachtet
und werden jedenfalls daran festhalten. Unnütz
ist die Anwesenheit der europäischen Admirale
nicht gewesen; denn wenn sie auch von den Re-
gierungen nicht immer mit den gewünschten
Mitteln und Aufträgen versehen wurden, haben
sie doch dem Untergehen unter Muselmanen
und Christen Einhalt gethan und zur Verringerung
des großen Elendes beigetragen. Daß England
die letzten Unruhen herbeigeführt habe, ist un-
wahr; es würde sonst größere Streitkräfte der
Hand gehabt haben, um aus der Lage
Nutzen zu ziehen. Die Empörung ist nur dem
unheimlichsten Fanatismus zuzuschreiben. Die
Oberhoheit des Sultans über die Insel wird
gewahrt werden; aber die Mächte wollen freie
Hand haben, um endgiltige geordnete Zustände
zu schaffen. Keine Macht denkt daran, sich auf
Kreta festzusetzen, aber keine ist geneigt, der Fest-
setzung einer anderen ruhig zuzusehen.

Das Gespräch wendete sich dann dem An-
archismus zu. Der Minister hat noch nicht von
allen Seiten Antwort auf die Einladung zur
Konferenz erhalten; aber er zweifelt nicht daran,
daß alle Staaten die Nothwendigkeit eines ge-
meinsamen Vorgehens gegen den Anarchismus
einsehen. Es handle sich nicht um politische
Fragen, sondern um solche des Schutzes der
menschlichen Gesellschaft. Auch die Schweiz habe
begriffen, daß ihre überlieferte Freiheit und
Sittlichkeit nicht mißbraucht werden dürfe, und werde
gegen die Anarchisten einschreiten, deren Ver-
brotorgane sie bereits unterdrückt habe. Die Bundes-
regierung habe bei der Verschiedenheit der kanton-
alen Geleße und der Abneigung des Volkes
gegen Freiheitsbeschränkungen keinen ganz leichten
Stand. Die Angriffe anderer Mächte auf Ita-
lien könne man auf sich beruhen lassen; man
würde durch ihre Verfolgung ihnen nur Beklame
machen. Den vom Jaren angeregten Friedens-
kongress hält der Graf Canevaro für gesichert;
das Jaren und Wo sei noch ungewiß, das vom
Jaren aufzustellende Programm noch nicht be-
kannt, so daß alle Vermuthungen und Befürch-
tungen in der Luft schweben. Sicher sei nur,
daß alle Staaten dem Vorschlage sehr wohl-
wollend gegenüberstehen. An die Gefahr einer
Revolution in Frankreich glaubt der Minister
nicht; das Land werde sich schon aus den Wirren
herausarbeiten. Die Anwesenheit bonapartistischer
Brigaden in Piemont habe keine andere Bedeutung
als in früheren Jahren, in denen die Söhne
der Brinsesin Klöße dort ihre Mutter und
ihren königlichen Oheim zu besuchen pflegten.
Daß daran geknüpften Vermuthungen von Thron-
Anwärter-Plänen seien grundlos.

England.

London, 14. Oktober. Wie das „Reutersche
Bureau“ aus Peking von gestern meldet, sind
33 italienische Marine-Infanterieabtheilungen am
12. d. M. dort eingetroffen. Der Anmarsch japani-
scher Truppen wird heute entgegengekehrt.

London, 14. Oktober. „Times“ und
„Standard“ widerprechen den Pariser officiösen
Nachrichten, daß Unterhandlungen zwischen Frank-
reich und England wegen Jassoda schweben.
Die britische Regierung habe ihr letztes Wort
in dieser Angelegenheit gesprochen, aber auf Ein-
suchen der französischen Regierung eingewilligt,
auf eine Antwort zu warten, bis Marchand's
Bericht eingetroffen ist. Wie der Pariser Be-
richterstatter der „Times“ erzählt, erwartet
Frankreich für die Räumung Jassodas eine
Entschädigung in Gestalt eines kleinen Handels-
postens am oder in der Nähe des Nils oder an
der Mündung des Bahrel-Übzals. Die „Times“
bemerkte dazu: „Wir sind stets bereit gewesen
und sind es noch, jede Erleichterung für den
internationalen Handel, wo immer unser Einfluß
überwiegend ist, zu gewähren. Aber wir können
den Franzosen nicht eine solche Erleichterung als
Entschädigung für die Begehung einer illegalen
unfreundlichen Handlung gewähren. Thäten wir
dies, so würden wir nur die Wiederholung solcher
Handlungen seitens aller Mächte, deren Inter-
essen mit den unferigen in Konflikt kommen
dürften, ermuntern.“ — Nunmehr ist auch Asquith
in einer gestern in Schottland gehaltenen politi-
schen Rede zu Gunsten der Haltung der britischen
Regierung in der Jassodafrage kräftig eingetreten.
Alles was Salisbury noch zu thun habe, be-
merkte er, sei, so zu handeln, wie er gesprochen.

Rumänien.

Bukarest, 14. Oktober. Das Amtsblatt
veröffentlicht die in Folge schwerer Krankheit er-
folgte Demission des bisherigen Finanzministers
Kantacuzino und dessen Erhebung durch den
Justizminister Parant. Das Portefeuille der
Justiz übernimmt der frühere Minister Stoicescu.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Oktober. Außer fünf
Kriegsschiffen sollen heute auch vier Torpedoboote,
darunter ein nach Kaiser Wilhelm I. benanntes,
nach den Dardanellen abgehen. Die Arbeiten an
dem für die deutschen Majestäten neu erbauten
Kloß voll beendet; der Kloß macht einen prak-
tischen Eindruck. Die von einer Berliner Firma
ingerichtete elektrische Beleuchtung funktioniert
bei einer gestern vorgenommenen Generalprobe
vortrefflich. Die Arbeiten bei den Erweiterungen
und Abflatterungen der städtischen Straßen werden
auch Nachts fortgesetzt.

Außer drei von der deutschen Kolonie ge-
charterten Schiffen fährt auch ein türkisches Schiff
ben deutschen Majestäten entgegen.

Konstantinopel, 14. Oktober. Die Bot-
schafter der vier Mächte erwarten noch Instruk-
tionen ihrer Regierungen bezüglich der Antwort
der Pforte auf das ihr gestellte Ultimatum.
Der Marineminister erhielt heute den kaiser-
lichen Befehl, die nötige Anzahl von Transport-
schiffen nach Kreta zu entsenden, um die türki-
schen Truppen nach Saloniki zu befördern.

Nach einer Meldung aus Kanea hat die
Verhandlung gegen die Anarchisten von Skandia
vor einem englischen Kriegsgerichte heute be-
gonnen. Die Verhandlungen vor dem interna-
tionalen Kriegsgerichte werden in der nächsten Woche
beginnen.

Afrika.

Es scheint, daß die bereits in Angriff ge-
nommene handelspolitische Erschließung des Suban
von allerlei Hochkapitälern zur Vornahme schwindel-
hafter Geschäftsoperationen gemißbraucht wird.
Dieselben haben Alexandrien zum Schauplatz
ihrer Schwindelkumpanerien erkoren. Sie erflehen
dortigen Geschäftsreisenden Artikel, welche die
Marken erster kontinentaler Firmen tragen, zu
lächerlich geringen Preisen. Die Waaren wissen
sie sich zu verschaffen, indem sie als Besteller
derselben als solche bekannte Firmen Alexandriens
aufgeben und dadurch die europäischen Kom-
missionäre arglos machen. Sie bezahlen mit,
natürlich werthlosen, Wechseln, deren Verfallzeit
gerade so lange hinausgeschoben ist, um den
Schwindlern die Sicherung ihrer Deute zu ermög-
lichen. Klagen dieser Art kommen insonderlich
aus Belgien; da aber unangenehm ist, daß die
Hochkapitälere auch anderswo ihr Hehl versuchen
werden, so erscheint eine Warnung vor ihrem
schwindelhaften Treiben nur zeitgemäß.

Amerika.

Balsaraiso, 13. Oktober. Im Arsenal

und Unterleiste, welche sich auf Millionen Dollars belaufen, aufgedeckt worden. Ricardo Navarro, der oberste Rechnungsbearbeiter im Kriegs- und Marine-Departement, hat Selbstmord begangen.

Von der Marine.

Das Küstenpanzerschiff „Griithof“ der Nordflottille ist nach seiner Reife am Sab Stagen am 12. d. Mts. Abends in Kiel eingetroffen, um in der Dittze Torpedobildungsanstalt abzuliegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Oktober. Mit dem heutigen Tage wird die Station Jansen der Nebenbahn Stettin-Jansen für den Gesamtverkehr ausschließlich Sprengstoffe geöffnet.

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch im Jahre 1899 ein etwa drei Monate währende Kursus in der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin abgehalten werden.

Seit Sonnabend gelangt das gegenwärtige grobartige Programm in den Zentralkassen zum letzten Male zur Aufführung.

Im Monat September betrug im Oberpost-Direktionsbezirk Stettin die Einnahme an Poststempelsteuer 9661,70 Mark.

Im Monat September betrug im Verwaltungsbezirk Pommern die Menge des festgestellten Branntweins 2978 Hektoliter.

Auf dem Hofe des Gendarmen Kleine Domstraße 5 gerieten gestern Nachmittag gegen 2 Uhr Abfälle, Packstroh und Papier in Brand.

Dem Gemeinde-Vorsteher Jander zu Südenhagen im Kreise Stölin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps. Von Hauptstabsarzt, Premier-Adjutant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Straßburg, Neumann, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, — der Wachtmeister, Freise, Nobarst, von 2. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 11, zum Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11 veretzt.

Literatur.

Endwig Angenraders Gesammelte Werke. Neue wohlfleissige Ausgabe. Vollständig in 60 Lieferungen zu 40 Pf. Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger.

Die soeben ausgegebenen Lieferungen 43 bis 49 der neuen wohlfleissigen Ausgabe von Angenraders Werken bringen den Inhalt des achten Bandes und führen noch in den neunten, den vorletzten der Sammlung, hinein.

Karl Germann, Die Technik des Sprechens. Ein Handbuch für Redner und Sängler. In Langleinen geb. 3 Mark. Frankfurt a. M., Steffers'sche Buchhandlung.

Wir können das Buch jedem empfehlen, der sich als Redner oder Sängler ausbilden und eine klare, wohltuende Stimme erwerben will, namentlich jedem Lehrer und jeder Lehrerin.

Aus den Wädern.

Vad Charlottenbrunn in Schlesien. Am 5. Oktober 1898 ist Schluß Nr. 26 der amtlichen Ruffliste ausgegeben.

Stadttheater.

Große Oper, die einen bedeutenden Aufwand an scheinlichen Mitteln erfordert, pflegten früher stets an den Sonntagen herangezogen zu werden, während man sich in der Woche mit neu eingeführten Spielern begnügte.

Paris, 12. Oktober. Gestern trat eine Frau in einen Modewaarenladen der Rue Notre Dame de Lorette, stellte einen Stuhl, der mit einer Schürze bedeckt war, auf einen Tisch und entfernte sich eilig.

Rom, 12. Oktober. Der mit Neufeld aus der maßgebigen Gefangenschaft befreite Italiener Cuzzi scheint in Rom darauf zu warten, daß von irgend einer Seite besser als von Seiten der heimischen Bureaucratie seiner Noth abgeholfen und ihm einige Entschädigung für die ausgestandenen Qualen zu Theil werde.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Bermischte Nachrichten.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Im übrigen ist das Kreuzen der bezeichneten Straßen in Folge der dieselben schneidenden Straßenzüge gestillt, muß jedoch in langsame Fahrt erfolgen.

Breslau, 14. Oktober. Nach Meldung der Blätter aus Breg sind dort von gestern bis heute früh etwa 40 an Typhus erkrankte und 3 typhusverdächtige Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 156 in das Garnisonlazareth eingeliefert worden.

Paris, 12. Oktober. Gestern trat eine Frau in einen Modewaarenladen der Rue Notre Dame de Lorette, stellte einen Stuhl, der mit einer Schürze bedeckt war, auf einen Tisch und entfernte sich eilig.

Rom, 12. Oktober. Der mit Neufeld aus der maßgebigen Gefangenschaft befreite Italiener Cuzzi scheint in Rom darauf zu warten, daß von irgend einer Seite besser als von Seiten der heimischen Bureaucratie seiner Noth abgeholfen und ihm einige Entschädigung für die ausgestandenen Qualen zu Theil werde.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

Die neueste Einschränkung des Fahrverkehrs in Berlin ist nunmehr festgestellt und polizeilich bekannt gemacht worden.

von den Eingeborenen gewarnt, weiterzugehen, da die Straßen gesperrt seien und er sich nur durch freiwillige Auslieferung der Waffen retten könne.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 13. Oktober. Schnellpostdampfer Kaiser Friedrich hat gestern 11 Uhr Abends die Reise von Southampton nach Newyork fortgesetzt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilt neun der Teilnehmer an den hiesigen Strahlungen zu Strafen von 9 Monaten Gefängnis bis zu vier Jahren Zuchthaus.

Wien, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Baron Banffy den Gesetzentwurf über ein monatliches Budget-Probivorium ein.

Wien, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Ministerpräsident Thun die Interpellation betr. Stellungnahme Oesterreich-Ungarns zu der von Rußland vorgeschlagenen Abrüstungskonferenz.

Rom, 14. Oktober. Das Gerücht, daß Rampollas Stellung erschüttert sei, ist vollständig unbegründet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Vorstellungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 14. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Blat Stettin (nach Ermittlung): Roggen 142,00 bis 165,00, Weizen 165,00 bis 180,00, Gerste 155,00 bis 170,00, Hafer 134,00 bis 145,00.

Blat Anklam: Roggen 138,00 bis 155,00, Weizen 160,00 bis 175,00, Gerste 145,00 bis 160,00, Hafer 130,00 bis 140,00.

Anklam: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 159,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 127,00 bis 130,00.

Blat Stolp: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 168,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 123,00 bis 128,00.

Stolp: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 168,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 128,00.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 163,00 bis 166,00, Gerste 163,00 bis 166,00, Hafer 120,00 bis 125,00.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 135,00, Weizen 150,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 125,00.

Berliner Börse vom 14. Oktober 1898.

Table with columns for exchange rates (Wechsel), gold prices (Geldsorten), and various bonds (Anleihen) from different regions like Prussia, Saxony, and the Rhine.

Table of foreign bonds (Ausländische Anleihen) including Argentine, Russian, and other international securities.

Table of German bonds (Deutsche Eisenb.-Akt.) and other securities, including various railway and industrial stocks.

Table of industrial stocks (Industrie-Aktion) and other market data, including shares of various companies and banks.

Weizen 166,00 bis 180,00, Gerste 128,50 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. Oktober gezahlt 100 Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speise in: Newyork: Roggen 163,30 Mark, Weizen 176,50 Mark.

Liverpool: Roggen —, —, Mark, Weizen 180,25 Mark.

Sofia: Roggen 158,00 Mark, Weizen 179,25 Mark.

Haga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Magdeburg, 14. Oktober. Jüder. Kornzuder exkl. 88 Proz. Rendement 10,35—10,45, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —, —, bis —, —, Rubig. Brodraffinade L. 24,00, Brodraffinade II. 23,75 bis —, —, Gem. Raffinade mit Feß 23,75 bis 24,25.

Hamburg, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,25, per Mai 31,50, per Juli 31,75.

Hamburg, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zudermarkt. (Vormittagsbericht.) Nischen-Roggen neuer I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neuer Ulfance frei an Bord Hamburg per Oktober 9,70, per November 9,70, per Dezember 9,75, per Januar 9,85, per März 10,00, per April 10,10, Behauptet.

Bremen, 14. Oktober. Petroleum 6,85 B. Baumwolle fest, 29,25.

Wien, 14. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,34 B., 9,36 B., do. per Frühjahr 9,19 B., 9,20 B. Roggen per Herbst 8,06 B., 8,10 B. Mais per Juli-August 5,87 B., 5,89 B. Hafer per Herbst 6,02 B., 6,04 B.

Wien, 14. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco fest, per Oktober 9,00 B., 9,02 B., per März 9,29 B., 9,31 B. Roggen per Oktober 7,60 B., 7,65 B., per März 7,79 B., 7,80 B. Hafer per Oktober 5,65 B., 5,70 B., per März 5,92 B., 5,94 B. Mais per Oktober 5,40 B., 5,45 B., per März 4,80 B., 4,82 B. Strohtraps per August 12,70 B., 12,80 B. — Weiter: Triebe.

Glasgow, 14. Oktober, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roggen. Mixed numbers warrents 50 Sh. — d. Fest.

Wetterausichten für Sonnabend, den 15. Oktober.

Kühler, trocken und vorwiegend heiter, zeitweise wolke bei frischen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 13. Oktober. Elbe bei Auisig — 0,35 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,54 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,95 Meter. — Inostrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,83 Meter. Oder bei Dresden Oberpegel + 4,64 Meter. Unterpegel — 0,98 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,84 Meter. — Weidjel bei Brahmünde + 2,40 Meter. — Warthe bei Posen + 0,20 Meter. — Am 12. Oktober: Neße bei Uß + 0,45 Meter.

„APENTA“ Das Beste Ofener Bierwasser.

Küchlich bei allen Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Händlern sowie bei Heyl & Meske, Stettin.

In den Stürmen des Lebens.

Konrad von Th. Schmidt.

Rechtlich geprüfter.

„Was ist denn Ihr Herr Sohn?“ erwiderte Thelma. „Berathen Sie, daß ich Sie so viel frage. Wir Menschen hier auf dem Lande freuen uns immer, wenn wir uns mal mit Jemand aus der Stadt unterhalten können.“

„Mein Sohn ist höherer Gerichtsbeamter“, antwortete der Rath, und er hoffte damit die unbedeutsame neugierige Fragestellerin endlich befriedigt zu haben. Er sollte sich geirrt haben.

Höherer Gerichtsbeamter, nicht verlobt und nicht verheirathet — o das ist ja prächtig! Da werden Sie uns als Vater dieses Herrn sogleich sagen, was Sie zum Beispiel thun würden, wenn Ihr Sohn eines Tages vor Sie hinträte und erklärte: Vater, ich liebe die Tochter des Förstlers Thelma. — Da, da reißt sie schon wieder aus! — Nein, so was! Diese Bimperlacht! rief Frau Thelma freudig nach, die mit hochrothem Gesicht aufsprang und in das nahe Gebüsch geflüchtet war.

„Ich komme nicht wieder zu Ihnen!“ schallte es aus den Büschen zurück.

„Na — auch gut! Also Herr Revisor, aber bitte, nichts für ungut, wenn ich Ihr Urtheil herausfordere. Würden Sie, der Sie die Familie des Förstlers kennen, Ihrem Sohne eine Heirath mit Ernestine Hart verbieten?“

Der mit dieser Frage in die Enge getriebene alte Herr hatte während der scherzhaften Scene, welche die Frage zur Folge hatte, eine ganze Anzahl Erdbeeren verschlungen, auch zweimal hastig seine Uhr aus der Tasche gezogen — alles bei-

den, daß er sich in rathloser Verlegenheit befand — jetzt richtete er sich mit einem Ruck auf. Diese junge Frau trieb es ihm denn doch zu arg. „Meine Gnädigste, das ist eine Frage, die Ihnen, der Nichtinteressirten, wohl kein Vater kurz mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten würde. Solche ernste Fragen...“

„Und weshalb denn nicht? Ich denke, Sie müßten sich glücklich schätzen, wenn Ihr Sohn Ihnen zum Beispiel ein solches liebes gutes Mädchen zuführte, umal dasselbe nicht unverwundbar ist.“ Der Rath schweig und starrte an der Sprechenden vorbei in's Leere. Die Geschichte war zu lächerlich.

„Nun, ich sehe, Sie denken ebenso wie der Vater des Affessors. Und ich hielt Sie für einen sehr verständigen und human denkenden Herrn! Gott sei Dank, daß ich keine Beamtenfrau bin, diese Herren Beamten, insbesondere die von der Regierung scheinen ja an der Stelle, wo anderen Menschen das Herz sitzt, einen Eisblock im Busen zu haben.“

Der Rath zwang sich zu einem Lächeln. „Sehr schmeichelhaft, gnädige Frau! Jedemfalls würde derselbe unter den Strahlen solcher Augen, wie ich sie heute hier gesehen, doch vielleicht schmelzen und als innern Kern ein treues goldenes Vaterherz zeigen. Sie wissen ja auch, daß bei jedem Schmelzprozeß gewisse Bedingungen erfüllt sein müssen, bevor derselbe vor sich gehen kann.“

„Sie nicht lebhafte Beifall.“ „Nun, ich glaube, daß diese Bedingungen leicht zu erfüllen sein werden.“

„So — wirklich? Nun, dann wollen wir beiden es im Interesse Ihrer Freundin mal hoffen. Sind gnädige Frau nun befriedigt?“ „Sie blühte leuchtend auf. „Also Sie meinen wirklich, daß Hoffnung vorhanden ist?“ „Der Rath ließ in der Erregung den Rest der

Erdbeeren in seinen Mund verschwinden. „Der Mensch soll immer hoffen. Ohne Hoffnung wäre ja das Leben unerträglich.“

„Sie klaffte vernünftigt in die Hände, sprang auf und lief in das Gebüsch, um Ernestine zu suchen. „Fräulein Ernestine! Hören Sie doch. Es kommen Sie doch! Der Herr, der den Vater Ihres Verehrers gut zu kennen scheint, meint, wir sollen die Hoffnung nicht aufgeben!“

Ernestine kam aus ihrem Versteck wieder zum Vorschein und näherte sich der Suchenden. „Aber noch ehe Frau Thelma ihn die letzten Neuigkeiten des Gastes mittheilen konnte, ereignete sich draußen auf der Landstraße etwas, das sie in lebhaftiger Aufregung versetzte. Es fuhr in schärferem Gang ein Wagen vor der Försterei vor.“

„Der Vater, der Vater!“ rief Ernestine erleidert aus, drehte sich um und eilte durch den Garten der Eingangspforte zu.

Jetzt sahien aber auch die junge Frau plötzlich große Eile zu haben. Sie zog ihre Uhr. „Schon sechs? Da muß ich aber eilen, daß ich zu Hause komme“, rief sie. Schnell eilte sie zur Grotte, raffte ihre Handarbeit zusammen, verneigte sich graziös vor dem Rath, der ebenfalls aufgefunden war und erwartungsvoll nach dem Hause schielte.

„Hoffentlich sehen wir uns morgen noch, Herr Revisor. Bleiben Sie nur ein paar Tage in Eichrode, es ist hier zu schön. Besuchen Sie uns auch einmal. Vor allem aber — Sie nehmen mir doch nichts übel? — Gewiß nicht?“

Der Rath reichte ihr die Hand. „Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Ihr energisches Eintreten für Ihre Freundin, bei dem der böse Herr Ober-Regierungsath allerdings etwas schlecht weggekommen ist, beweist doch nur, daß Sie ein warmes, theilnehmendes Herz besitzen und die Wahrheit über alles lieben.“

Als Frau Thelma gegangen war, rief er sich

wieder einige Sekunden lang die starke, fleischige Nase. „Om, hm! Eine vertraute Geschichte das. Es sieht ja so aus, als wenn sich alle — auch der Herr Regierungs-Präsident — zu einem Komplott gegen mich vereinigt hätten!“

Während Ernestine ging er durch den Garten dem Forsthaus zu.

22. Kapitel.

Ernestine hatte den zurückkehrenden Vater mit wenigen Worten von der Ankunft des Ober-Regierungsath's verhandelt, ihm auch kurz erzählt, daß derselbe sich nicht als der Vater des Affessors zu erkennen gegeben habe, sie habe ihn deshalb als gewöhnlichen Klassen-Revisionsbeamten angesehen und ihn mit „Herr Revisor“ betitelt. „Er ist aber gar nicht so eingebildet und unnahbar als Du denkst, Vater. Bitte, sei Du wenigstens recht freundlich und höflich gegen ihn. Die Frau Reinhardt — die Genannte kam bei diesen Worten gerade auf Beide zugeföhren — hat ihn mehrermale in schredliche Verlegenheit gebracht und ihm zuletzt recht die Meinung gesagt.“

„Schloß sie die kurze Unterhaltung, die an der Pforte zum großen Garten stattfand.“

„Hi! Er kommt hinter mir her, bemerke lachend Frau Thelma, welche die Worte Ernestines wohl verstanden hatte. All's well! Herr Hart, wenn jetzt keine Verlobung zu Stande kommt, haben Sie die Schuld.“

Damit verschwand sie durch das Einfahrtsthor, während Ernestine ins Haus schlüpfte. „Trotzdem Hart erst gestimmt war, mußte er doch über das Gehörte lachen. „Schaden kann's ihm nicht“, sprach er vor sich hin. „Er scheint danach noch keine Ahnung von dem Streich zu haben, den sein Sohn gegen ihn hinter seinem Rücken ausheckte.“ Er öffnete die Pforte und ging dem eben hinter einer dichten Jüvergöbstecke abseits am Wege auftauchenden Rath entgegen.“

„Ah, sich da, Herr Hart! Freut mich, daß der Antzger Sie gleich in der Stadt getroffen hat.“

„reibe ihn der Rath an, dabei fireckte er ihm die Hand hin.“

Der Förster legte etwas zögernd seine kräftige, harte Hand in diejenige seines Vorgesetzten; eine herartige vertrauliche Begrüßung war er von diesem Manne nicht gewöhnt. Früher, bei den Massenvorstellungen der Förster in der Ober-Försterei hatte er nur eben mit dem Kopfe genickt und ein paar Worte gesprochen, wie: „Da ist ja auch Herr Hart, nun, wir kennen uns schon.“

„Das Schreiben der Regierung haben Sie doch erhalten?“ begann der Rath, und als Hart bejahte, fuhr er fort: „Es hat mich befreundet, daß Sie die Verletzung von hier nicht freudig begrüßt haben. Sie haben die gute, wohlwollende Absicht der Regierung, Ihre Familie dem Gerode der Leute hier zu entziehen, wohl nicht recht begriffen?“

„Nein, diese gute Absicht habe ich nicht begriffen, Herr Ober-Regierungsath. Ich denke, man hätte es mir wohl überlassen können, zu beurtheilen, ob meine Tochter und ich durch die in den Zeitungen veröffentlichten wahren und unwarahren Nachrichten über die Reinhardt'sche und meine Familie vor den Leuten hier kompromittirt waren oder nicht.“

„Nun ja, wir haben in diesem Falle in Anbetracht der wahren Sachlage nicht nach Ihrem Wunsche gehandelt, das bewies uns Ihr Antrag auf Pensionierung als Antwort auf die Verletzungsvorführung. Aber trotzdem hat diese Form der Beantwortung einer in bester Absicht erlassenen Verfügung in den Bureau's der Regierung großes Mißfallen erregt.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nennst, den 9. October 1898. Das hiesige Schulgrundstück soll auf zehn Jahre, vom 1. Januar 1899, verpachtet werden. Zu demselben gehören: Schulhaus, Stall und Scheune, letztere unter einer Bedachung, Acker und Garten, circa 6 Morgen, an die Gebäude angrenzend. Im Garten befinden sich 130 Obstbäume, meist edle Sorten. Von dem Ackerland sind circa 1 1/2 Morgen in Spargelbeete angelegt. Vertragsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen; können auch gegen eine Schreibgebühr von 1 M. von demselben bezogen werden. Offerten sind ebenfalls bis zum 22. October d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Gemeindevorsteher **Wolke**.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1898 zu lösenden Kreis-Obligations des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden: I. und II. Emission. Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 M. Litt. B. 52 über 300 M. III. Emission. Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 M. IV. Emission. Litt. A. 24, 27 über je 1500 M. Litt. B. 171, 172 über je 600 M. Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 M. V. Emission. Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 M. Litt. B. 66, 85 über je 600 M. Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 M. welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der weiteren Fälligkeitstermine, sowie der Coupons bei der Kreis-Kommunalkasse hierelbst in Empfang zu nehmen. Boni den im vorigen Jahre ausgelosten Obligationen ist noch nicht eingegangen: III. Emission Litt. B. Nr. 38 über 300 M. Greifswald, den 9. Juni 1898. Der Landrath, von Behr.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu 20 Mark sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtcs, leuchtendes oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird. Gleichzeitg mache ich darauf aufmerksam, daß Käber und Fohlen fort, sowie heimbüchtige Berbe, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil.

Königl. privilegirter Abdruckbesteller, Stettin, Oststr. 56/57, Telephon-Anschluß Nr. 673.

Allgemeine Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Aufnahme von Schülern in die Handwerker-Fortbildungsschule findet am Montag, den 17. October, Abends 1/8 Uhr, in der Vornunsschule statt. Bei der Aufnahme sind 3 M. Eintrittsgeld für Schreib- und Zeichenmaterialien zu entrichten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Schule ist dreifach. Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Rechnen, Geometrie und Zeichnen; auf der Oberstufe tritt noch Buchführung hinzu.

Lindemann, Hector.

Stettin-Pöltz. Extrazugfahrten am Sonntag, den 16. d. M., per S.S., „Salomander“ bei günstiger Witterung. Von Stettin: 9 1/2 Uhr Vorm., 11 1/2 „ Nachm., 6 1/4 „ Abends. Von Pöltz: 6 1/2 Uhr Morgens, 11 „ Vorm., 4 1/4 „ Abends. Oscar Henckel.

Schlossgut

in schönem Kreise Hinterpommerns, hart an Chaussee, 1/2 Stunde Bahnhof, stattliches Schloß, sehr alter Park, vornehme Environs, durchweg schöne Gebäude, Brennerei ca. 65,000 Liter Kontingent, ca. 120 Kühe, 100 Jungvieh, 80 Pferde, 200 Schweine, kleine Schäferei. Areal ca. 4000 Morgen, davon ca. 300 Morgen beste Wiesen, ca. 1000 Wald, Rest systematisch drainirter Acker, der zum Theil Weizen, durchweg Gerste und Roggen trägt, Hypothek geregelt. Preis 850,000 M., Anzahlung 250,000 M. Käufern ertheile ich gern Auskunft. Emil Salomon, Danzig.

Schieber-Luftpumpen

System **Burckhardt & Weiss.**
Nutzeffect 90%.
21 Jahr. Specialität.



Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. Klein, Schanzlin & Becker

Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Oehmig-Weidlich

Seife
aromatisch
Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.



Verzögliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosze Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes „Oehmig-Weidlich“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife), sowie in einzelnen Stücken.
C. E. Ludwig, Wallstr. 17/13, R. Maschinsky, Stollingstr. 12, Jul. Melzer, Wallstr., Erich Richter, Breitestr., Otto Richter, Grüne Schanze, Paul Schweizer, Otto Stuhmacher, König Albertstr. 32, Fritz Ferd. Wegner, Pöltzstr. 1, in Altdamm b. Herm. Krause, Ernst Müller, Heinz. Weiland, in Grabow b. Jul. Fiebig, Ludw. Link, Max Windel.

Verkaufsstellen durch Plakate zu haben in Stettin bei: Rich. Albrecht, Bismarckstr., Ang. Arndt, Petrihofstr. 12, C. Behm, Baumstr. 23, Alfred Bürgener, Mollkestr. 1, Franz Bernth, Victoriaplatz 5, Hellm. Hoffmann, Schiffbauanstalt 17, Carl Horst, Wilh. Kaeding, Frauenstr., Herm. Kausch Nachf., Inh.: Hermann Becker, Schulzenstr., Frau Clara Krüger, Bismarckstr., Franz Laabs, Bismarckstr., H. Laabs Nachf., Inh. Br. Müller, Frauenstr. 32. Vertreter: Max Hommel, Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10. Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in Toiletteseifen und Parfümerien ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke Oehmig-Weidlich.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten. Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controle. Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten. Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze. Incasso, Depositen- und Check-Verkehr.

Probe-Nummer gratis
Nummer 1 in allen Buchhandlungen. 35. Jahrg. 1. October 1898.

Daheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen

Wertvolle Romane, Novellen, Erzählungen der beliebtesten Schriftsteller, darunter jährlich 4 große Romane, deren Ladenpreis in Buchausgaben mindestens 20 M. betragen wird.
Reicher Bilderschnuck in künstlerischer Ausführung nach Originalen erster Maler (Meisterwerke der Holzschneidekunst).

Eine Eigenart des Daheim sind seine interessanten Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit . . . (Illustrirte Zeitung).
Frauen-Daheim . . . (Zeitung für das häusliche Leben).
Hausmusik . . . (Musikzeitung für den häuslichen Herd).
Der Hausgarten (Zeitung für Gartenbau und Zimmergärtner).
Kinder-Daheim . . . (für die Kinderstube).
Sammler-Daheim . . . (Organ für Liebhaber aller Art).

Preis: Vierteljähr. 2 M., bei freier Zustellung ins Haus 2 M. 15 Pf., auch in dreiwöchentl. Heften mit schönem Farbenschnitt 50 Pf. Man abonniert bei allen Buchhandlungen oder Postämtern.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP,
Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Geschäfts-Verlegung!

Die Verlegung meines
Uhren- und Goldwaaren-Geschäfts
von Rosengarten 2 nach Parabelplatz 5
(zwischen Berliner Thor und Hauptwache)
beehre ich mich ergebenst anzudeuten.

A. Radünz,

Uhrmacher.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.
Wrangeistr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Garten sofort oder später.

Mädchengelass, Küche, Keller, Boden-kammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.
Hofstr. 14b, febl. Vorderz. 2 St., Clof., Zub. z. 1. Nov. Zufuhr. 15, 2 Stuben, Kb. und Zubehör zum 1. November zu vermieten. Näb. 2 Treppen.

Möblirte Stuben.
Rosengarten 50, ein möbl. Zimmer an e. Herrn z. verm.

Ein Laden
zu vermieten Wilhelmstr. 20. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

5 Stuben.
Wollstr. 1, 1 Tr. I. (Pöltzstr.-Ecke), Bel-Etage z. 5 Zim. (4 Zim.), Balkon, Badest., z. sof. miethbar.

3 Stuben.
Friedrichstr. 9, 3 Tr., 3 Stuben, Cabinet, Küche, Closet, Keller, Boden-kammer zum 1. Januar 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. Zum Besehen bitte zu melden bei Herrn Roehow.

Stube, Kammer, Küche.
Bogislavstr. 11, 1 Tr., für 19 M.

Schlafstellen.
Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., f. c. anst. Herr febl. m. Schlafst. Lindenstr. 25, v. 4 Tr. I., findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Ein Laden mit Wohnung
in bester Geschäftsgegend ist zum 1. October oder später zu vermieten.
Stargard i. Pomm., Phrygistr. 16.

4 Stuben.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, 4 Stuben, 4 Stuben, Closet, Badestube,

1 Stube.
Burgstr. 7, eine kleine Stube per 1. November zu vermieten.

1 Stube.
Burgstr. 7, eine kleine Stube per 1. November zu vermieten.

Läden.
Bismarckstr. 22, den Centralhallen gegenüber, zum

Logerräume.
Bismarckstr. 22, Logerräume billig zu vermieten.

Sammlen-Ausschnitte aus anderen Zeitungen.

Bericht: Fräulein Anna Klein mit Herrn Hermann Naumann (Swinemünde-Danzig).
Geboren: Henriette Moll geb. Dredow, 75 J. (Stralsund). Auguste Dorn geb. Doherr (Görlitz). Marie Ranz, geb. Rohde, 22 J. (Stettin). Julius Dypel, 26 J. (Stettin). Kaufmann Edward Krabusch, 60 J. (Stettin). Rentier Theodor Schmidt, 68 J. (Stettin). Pensionist Weichensteller Friedrich Behrgrimm, 73 J. (Wolgast).

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 16. Oktober (19. n. Trinitatis):
Schloßkirche:
 Herr Pastor de Bourdeaur um 8 1/2 Uhr.
 (Predigt und Abendmahlsfeier.)
 (Beichte Sonnabend Nachmittag um 2 1/2 Uhr: Herr Pastor de Bourdeaur.)
 Herr Oberpfarrer Berg um 10 1/2 Uhr.
 Herr Konfistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Jakobi-Kirche:
 Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
 Herr Prediger Vicentiat Dr. Vilmann um 5 Uhr.
 Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für den evangelisch-fürstlichen Verein in Berlin.
Ev. Garnison-Gemeinde:
 Militärgottesdienst 9 1/2 Uhr. Johannis-Kirche: Herr Mll.-Hilfsgesellschaft Vorleben.
 Kindergottesdienst 11 Uhr. Ev. Vereinshaus: Herr Mll.-Hilfsgesellschaft Vorleben.
Johannis-Kirche:
 Herr Prediger Müller um 11 Uhr.
 Herr Prediger Stehmann um 5 Uhr.
Peter- und Paulskirche:
 Herr Superintendent Führer um 10 Uhr.
 (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
 Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Trinitätsvereins; Herr Sup. Petrich-Caris a. D.
Gertrud-Kirche:
 Herr Prediger Vicentiat Dr. Vilmann um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Sesael der Kinderheit- u. Diakonissen-Anstalt:
 Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Johannisthorer-Saal (Neustadt):
 Herr Prediger Stehmann um 9 1/2 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
 Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Taufstamm-Anstalt:
 Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshaus, Gng. Kaiserstr., 1 Tr.:
 Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Gng. Alilabethstr.):
 Herr Initiativ-Dir. von Döber aus Werthelsdorf um 4 Uhr.
Evangelisations-Vereinigung Sonntag Abend 8 Uhr im Marienstifts-Gymnasium, desgleichen alle Abende bis zum 30. October im großen Saale des evang. Vereinshauses, Elisabethstr. 53. Jedermann ist freundlich eingeladen. Nebenamtlich, Neiprediger.
Vapstien-Kapelle (Johannisstr. 4):
 Herr Prediger L. Big um 9 1/2 Uhr.
 Herr Prediger Böhm um 4 Uhr.
Methodisten-Gemeinde, Kontinentstr. 18, 1 Tr.:
 Vormittags 10 Uhr und Abends 6 Uhr Predigt.
 Nachm. 2 Uhr Sonntagschule.
 Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
 Jedermann ist willkommen. V. Keip, Prediger.

Verlegerstr. 77, v. r.:
 Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Wanz.
Seemannshaus (Strandmarkt 2, 2 Tr.):
 Herr Vicar Sandt um 10 Uhr.
Vethanien:
 Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.
 (Kollekte für Vethanien.)
 Der Kindergottesdienst um 2 1/2 Uhr fällt aus.
Abends 6 Uhr: Kirchliche Eingebung von sieben Schwestern zum Diakonissenamt; Herr Pastor Brandt.
Salem:
 Herr Pastor Dur um 10 Uhr.
Lukas-Kirche:
 Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
 Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.
 Am 2 1/2 Uhr Versammlung der konfirmierten Mädchen im Pfarrhause; Herr Pastor Homann.
Remis:
 Herr Prediger Scherwin um 10 Uhr.
Luther-Kirche (Oberwief):
 Herr Pastor Redin um 10 Uhr.
 (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
 Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
 Herr Kandidat Müller um 5 Uhr.
Kirche der Knabenmädchen Anstalten:
 Herr Vicar Marode um 10 Uhr.
 Herr Vicar Marz um 2 1/2 Uhr.
 (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
 Herr Vicar Wärswaldt um 10 1/2 Uhr.
 Herr Kandidat Krohn um 2 1/2 Uhr.
Matthäus-Kirche (Wredow):
 Herr Prediger Schneider um 10 Uhr.
 Herr Pastor Döte um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Zühlshov):
 Herr Pastor Döte um 10 Uhr.
 Herr Prediger Schneider um 2 1/2 Uhr.
Pommernsdorf:
 Herr Pastor Hinefeld um 9 Uhr.
Schene:
 Herr Pastor Hinefeld um 11 Uhr.
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Jahresfest des evang. Trinitätsvereins in der P. t. r. Paulskirche, wozu auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen werden. Di. Pr. d. g. wird Herr Superintendent Petrich aus Caris a. D. halten.

Grossherzogthum Sachsen
 Staatlich beaufs. und salvent
Thüringische Bauschule Stadt Sulza
 a) Fachschule für Bauhandwerker.
 b) Fachschule für Tischler.
 Staatliche Reifeprüfungen
 Näh. Ausk. d. Dir. Teckern

Stettiner Gartenbau-Verein.
 Die Monats- (Oktober-) Versammlung findet am Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow'schen Hinteren Saale**, Auguststr. 56, statt.
Tagungsordnung:
 1. Gehaltliche Mittheilungen.
 2. Berichterstattung über die Anstellung und Besprechung derselben.
 3. Beschlüsse.

Pommersche Gastwirth-Innung zu Stettin.
 Unteren werthen Kollegen zur gefälligen Nachricht, daß die **Fach- und Fortbildungsschule** für unsere Lehrlinge am **21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, in der **Otto'schule** beginnen wird. Anmeldungen erbiten wir an Kollegen **Carl Bussomnier** umgehends gelangen zu lassen.
 Die **Fachschul Commission**.
G. W. P. Schulz, Vorsitzend.

F. Schröder, Tischlermeister
 und Leichenkommissar, Belleuestr. 13,
 Telephon 1212, empfiehlt sein Sarglager, übernimmt ganze Begräbnisse zu billigen Preisen.

Aachener Badeofen
 D. R. P. Ueber 50000 Ofen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original
Houben's Gasöfen
 D. R. P.
 Mit neuem Muschelflector.
 Prospect gratis.
J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiedereröffner an fast allen Orten.
 Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
 gebrauche man bei
Katarrhen des Kehlkopfes und der Lunge
 Erkältung u. Verschleimung.
Zeugniss. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen dienen mir übrigens seit Jahren, namentlich bei meinen Recitationen in ganz vortrefflicher Weise. Max O., Kgl. Schauspieler u. Recitator in C.
Zeugniss. Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gebrauche ich mit bestem Erfolg; ihre Wirkung ist eine ebenso sichere als gründliche. Oberst a. D. in S.
Preis 85 Pfg. per Schachtel.
 Zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Mineralwasserhdlg.
 Nachahmungen weise man zurück.

Kleins Kondensstöpfe
 Uebersetzung 1: 8, ohne Hebel.
Herbst-Vorrath für 50000 bis 60000 Mk.
 Maschinen- und Armaturfabrik
vom. Klein, Schanzlin & Becker
 Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

REIN! SALUTARIS MILD!
 Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
 für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
 Bedeutender Versand nach allen Gegenden. Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
 Seifen- u. Parfümerie-Fabrik
 Offenbach a. M.

Gesangbücher
 empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
 Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und
 Lindenstr. 25.

Lahr's Rosen-Santolil-Kapseln
 Inh. Ostind. Santolil 0,25
 tausendfach bewährt bei
Blasen- u. Harnröhrenleiden (Austluss)
 Keine Spiritose oder Berührung mehr
 = Erfolg überaus rasch =
 Viele Dankschreiben.
 Fabrikant Apoth. **E. Lahr**
 Würzburg.
 Mit dem Namen „Lahr“ versehen. Carton zu 2 u. 3 Mark sind leicht, und nur in folgenden Apotheken zu haben:
 Stettin nur in der Mohrenapotheke.

Tielfourenreiche Kanarienhähne
 zu verkaufen. Versandt nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebender Ankauf der Nachnahme.
Otto Freyer, Belleuestr. 34, v. II.
Weisse Papierspähne
 für Conditoren, Delikatesswaarenhandlungen u.,
 per Ctr. 6,00 Mk.,
 empfiehlt
R. Grassmann's Buchbinderei,
 Strandstr. 4.

Butter 10 Pfd. Coll. natur. 7 Mk. hochf. u. vorzügl. Ton. f. neu. Eier. 6 Mon. alt. leb. 21 St. sehr billig zu verkaufen. Durschstr. 3, 1 Tr. I.
Gähner I Pianino, hochf. u. vorzügl. Ton. f. neu. sehr billig zu verkaufen. Durschstr. 3, 1 Tr. I.

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Dreitestr. 4, part. u. 1. Etage.
 Empfehlung und Verleihe unter Garantie höchster Zeitungsfähigkeit feinsten Schweizer Uhren von 8. M. an. Extra feine gebaute silberne Remontoir-Uhren für Damen und Herren v. 15. M. an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reicher Ausführung von 20. M. anwärts.
 Effect-Uhren, besonders für Gebirge geeignet, 30 bis 36. M.
 Qualität und Dekorations-Stücke mit Brillanten und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.
 Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genuer und Glashütte Fabriken feinstem, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.
 Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfasst in ca. 200 Modellen alle Neuheiten der modernen Kunstschleiere zu den denkbar billigsten Preisen.
 Lager und Reparatur-Verstätte für Saphir-Chronometer.

Reizende Bismarck-Concert.
Briefbeschwerer
 sind soeben eingetroffen.
R. Grassmann,
 Kohlmarkt 10,
 Lindenstrasse 25.

Nur noch 7 Mark
 kosten meine hochgelegenen Accord-Zithern mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrem herrlichen klingenden Ton; es kann jeder nach der ferneren gratis beigelegten neuesten Methode innerhalb einer Stunde diese prachtvolle Hausmusik erleben, geistliche Lieder, Tänze u. Opern spielen. Früherer Preis 16 Mark. Ich mache darauf aufmerksam, dass diese Zithern viel feiner poliert und ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Konkurrenz angezeigten und dass ich solche billiger nicht verkaufe. Porto 50 Pfg. Sämtliche Musikinstrumente liefere ich stammend billigen Preisen; Katalog gratis u. franko. **Manuscripte Zithern nur 3 Mark. Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.** Man falle nicht auf schwindelhafte Anzeigen herein und bestelle nur bei **Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.**

Eisenbahn-Fahrplan
 vom 1. October 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyris, Colberg, Stolp	Gen. 3.	2,36 Morg.
Bodejuch, Greifenhagen	Peris.	3,42 "
Colberg über Naugard, Treptow a. N., Gollnow, Wollin, Stamin		5,18** "
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig		5,32 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin		6,— Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. D., Neppen, Artzenburg, Breslau		6,33 "
Pasewalk, Prenzlau, Nedermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg		6,36 "
Bodejuch, Greifenhagen		7,47 "
Bälitz		8,— "
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin		8,20 "
Stargard, Kreuz, Posen, Pyris, Colberg, Polzin		9,22 "
Angermünde, Freienwalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin		10,38 "
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Nedermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Walsin, Klein		10,50 "
Stargard, Danzig		10,50 "
Bälitz		10,55 "
Waldam, Gollnow, Wollin, Gammrin, Treptow, Colberg über Naugard, Königsberg Nm., Jäbitendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. D.		11,14 "
Jalenitz*		12,40 Nachm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin Schmellz.		1,36 "
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin		1,45 "
Stargard, Pyris, Colberg		1,49 "
Jalenitz*		2,10 "
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg		2,18 "
Königsberg Nm., Jäbitendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Neppen, Nothenburg, Breslau		2,21 "
Stöven (Warttagung)	Gen. 3.	2,30 "
Stargard, Pyris, Kreuz, Posen, Breslau	Schmellz.	2,35 "
Bodejuch	Peris.	3,30 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin Schmellz.		3,58 "
Bälitz	Peris.	4,2 "
Pasewalk, Stolzenburg, Nedermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Walsin, Klein		4,24 "
Stargard, Colberg, Angermünde, Stolp, Danzig	Schmellz.	5,28 "
Waldam, Gollnow, Wollin, Gammrin, Treptow, Colberg über Naugard	Peris.	5,50** "
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. D., Frankfurt a. D., Eberswalde, Berlin		6,05 Abds.
Stargard, Polzin, Colberg, Angermünde, Stolp		6,38 "
Bodejuch		6,45 "
Jalenitz*		6,45 "
Stargard, Pyris, Kreuz, Breslau		7,52 "
Angermünde, Stolzenburg, Prenzlau, Pasewalk, Nedermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Grandpas-Schmitt, Stocholm		8,2 "
Greifenhagen, Küstrin		8,7 "
Angermünde, Eberswalde, Berlin		10,— "
Stargard		10,50 "
Angermünde	Gen. 3.	11,30 "

**** Bis auf Weiteres nur bis Bälitz.**
**** Durchgangszüge 2. Klasse Kolberg-Stettin über Naugard**

Eine alte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für ihre Abtheilung, betreffend Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung für Pommern einen tüchtigen, gewandten
Generalagenten
 unter günstigen Bedingungen. Gest. Offerten sub **L. A. 5322** an **Rudolf Mosse** in Stettin erbeten.

Waselewsky's Variété Stern-Säle.
 20, Wilhelmstrasse 20.
 Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Centralhallen-Theater.
 Heute Sonnabend
zum letzten Male: Angeloti
 stellt heute dar außer „Entdeckt“, und den verschiedenen Kompositionen
Neu! Eine Nacht in London Neu!
 oder: **Jean der Wittebaker**
 eine Scene aus dem englischen Leben (Verfasst von Angeloti), in welcher Herr Angeloti 9 handelnde Personen mit 25 Verwandlungen zur Aufführung bringt.
 Ferner:
Messter's Kosmograph,
 sowie das gefamte
Künstler-Ensemble.
 Morgen Sonntag:
Nur eine Vorstellung 1/8 Uhr.
Neues Programm.
Centralhallen-Tunnel.
 Großes Freisport bis 12 Uhr.

Stadttheater.
 Sonnabend: 7 1/2 Uhr. S. II. Ermäßigte Preise.
Kabale und Liebe.
 Sonntag Nachmittag: 3 M. Gefegener.
 Abends: **Undine.**
 Montag: **Im weissen Rössl.**

Bellevue-Theater.
 Sonnabend: **Wallensteins Lager, Die Pireolominis.**
 Kleine Preise. Wallenstein — Dir. L. Resemann.
 Sonntag:
Wilhelm Tell.
 Nachm. 3 1/2 Uhr: **Debut Ella Grüner, Eugen Heiske.**
 Kleine Preise. Wallenstein — Dir. L. Resemann.
 Abends 7 1/2 Uhr: **Die schöne Ungarin, Wallensteins Tod.**
 Montag: **Im weissen Rössl.**

Concordia-Theater.
 Kolllekte der elektrischen Straßenbahn.
 Heute Sonnabend, den 15. October, Abends 8 Uhr:
Große Musik-Vorstellung.
 Nach der Vorstellung: **Bereits-Tanzfräulein.**
 Morgen Sonntag: Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Extra-Familien-Vorstellung.
 1. Auftreten **Prinzivaldi-Truppe.**
 Nach der Vorstellung: **Fest-Wall.**

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Nothenburg, Reppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm., Jäbitendorf, Wriezen	Peris.	12,28 Nachm.
Stolp, Colberg, Stargard	Gen. 3.	1,30 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. D., Freienwalde über Eberswalde		2,21 "
Greifenhagen, Ferdinandsstein, Posen		5,20 Morg.
Stargard		5,38 "
Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm.		7,24 Vorm.
Angermünde	Gen. 3.	7,24 "
Breslau, Kreuz, Stargard	Peris.	7,40 "
Jalenitz*		7,41 "
Pasewalk (Warttagung)	Gen. 3.	7,43 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Peris.	9,7 "
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg		9,9 "
Greifenhagen, Bodejuch		9,14 "
Gammrin, Wollin, Treptow a. N., Gollnow, Colberg über Naugard		10,1** "
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyris, Stargard	Peris.	10,23 "
Bälitz		10,30 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Freienwalde a. D., Angermünde, Schwedt	Schmellz.	10,40 "
Klein, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Nedermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	Peris.	1,15 Nachm.
Bälitz		1,26 "
Danzig, Stolp, Jollbrück, Angermünde, Colberg, Stargard	Schmellz.	1,30 "
Breslau, Kreuz, Stargard	Peris.	1,40 "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Ologau, Nothenburg, Reppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm., Jäbitendorf, Wriezen (Warttag.)		2,4 "
Gammrin, Wollin, Gollnow, Treptow, Waldam, Colberg über Naugard		3,6** "
Jalenitz*		3,46 "
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Angermünde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyris		3,48 "
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Pasewalk	Schmellz.	3,53 "
Bodejuch	Peris.	4,15 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Freienwalde a. D., Angermünde, Schwedt		5,— "
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Schmellz.	5,18 "
Breslau, Kreuz, Stargard	Peris.	5,50 "
Breslau, Nothenburg, Reppen, Frankfurt a. D., Küstrin, Königsberg Nm.		5,58 "
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.		6,26 Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schmellz.	6,27 "
Bälitz	Peris.	6,31 "
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stocholm, Grandpas-Schmitt, Stralsund		7,42 "
Bodejuch		9,— "
Gammrin, Wollin, Gollnow, Treptow, Waldam, Colberg über Naugard		9,26** "
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Angermünde, Polzin, Colberg, Pyris, Stargard		9,50 "
Jalenitz*		9,51 "
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. D., Freienwalde a. D., Angermünde, Schwedt		10,44 "
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Nedermünde, Prenzlau, Pasewalk		10,37 "